



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Sagen und Legenden aus fernen Landen

Heitemeyer, Ferdinand

Paderborn, 1892

Angela von Foligno

urn:nbn:de:hbz:466:1-27648

Angela von Soligno.

Angela, Solignos Tochter,
Hatte aus dem Kelch der Freuden
Viel geschlürft in vollen Zügen
Und im Taumel ihrer Weltlust
Manche Rose kühn gebrochen,
Um zu Tanz und Festgelagen
Ihre stolze Stirn zu schmücken.

Einst befiel sie Scham und Reue
Über ihren eitlen Wandel
Und sie sah die Höllenflammen,
Daß sie bis ins Mark erbehte.
Die Verzweiflung trat ihr nahe.
Da erschien ihr Jesus Christus
Wie ein milder Arzt der Kranken,
In die tiefgebeugte Seele
Gottvertrauen einzuhauchen.
Dieser sprach mit sanften Worten:
„Was du blindlings hast verbrochen
In den schnöden Weltgelüsten,
Hab ich sühnend ausgewaschen
In dem Strome meines Blutes.
Hast du stolz dein Haar gekräuselt
Und geschmückt mit Slitterblumen,
Schaue, wie man mir geschlungen

Um die blutbenetzten Schläfen
Eine scharfe Dornenkrone.
Deine Wangen färbte Schminke,
Doch mein Antlitz deckte Speichel
Und es schwoll vom heft'gen Saustschlag
Eines feilen Henkersknechtes.
Deiner Augen lüstern Schauen
Büßt ich einst durch bittre Thränen.
Lästerworte mußst ich hören,
Weil du argen Reden lauschtest.
Für die Sünden deines Gaumens
Bei den üppigen Gelagen
Hab ich Hunger, Durst gelitten,
Ward getränkt mit Gallenessig.
Deiner Zunge freyle Worte,
Spott und Hohn und Sluch und Lügen
Sühnt ich durch mein ernstes Schweigen
Vor den ungerechten Richtern
Und den Klagen falscher Zungen.
Wo ich meinen Mund geöffnet,
Hab ich Gnaden und Erbarmung
Von dem Vater heiß erflehet.
Ziertest du den Hals mit Perlen,
Mit demantenenem Geschmeide,
Stecktest du mit Wohlgefallen
Goldne Ringlein an die Finger,
Trugen dich die leichten Süße
Hin zu Tanz und lauten Festen,

Sieh, ich trug das schwere Kreuzholz
Auf den wundgeschlag'nen Schultern,
Ließ mit Nägeln mir durchbohren
Meine Hände, meine Füße.
Wo du stolz mit Prunkgewanden
Deinen sünd'gen Leib gezieret
Und die Güter leicht verschwendet,
Bin ich arm umhergewandelt
Und in meinem bitterm Tode
Meiner Kleider all beraubt.
Nährtest du in deinem Herzen
Zorn und Rache, Haß und Mißgunst,
Sünd'ge Liebe, schnöde Lüste,
Sieh, ich ließ mein Herz durchstechen,
Daß die Größe meiner Liebe
Dich durch Gegenlieb entflammte,
Und daß du die Schulden löschtest
In dem Strome meines Blutes."
Also klagt der Heiland schmerzlich.

Angela zerfloß in Thränen,
Welche Reue ihr entlockte.
„Was du mir zulieb erduldet,
Herr, ich will es büßend sühnen
Bis zum letzten meiner Tage!
Liebe schenk ich dir um Liebe,
Dir zum Danke, mir zur Sühne!

Laß mich leiden, kämpfen, dulden,
Daß ich dir, Erlöser, gleiche!
Denn ich weiß, die Frucht des Lebens
Kann am Kreuzbaum nur gedeihen. " "

